



Zwischen Schuld und Steak – Ernährung als Religion

Zusatzmaterial zur Folge 14



Zusatzmaterial zur Folge 14 Zwischen Schuld und Steak – Ernährung als Religion

Inhalt

1. Posturales Tachykardiesyndrom (POTS)	3
2. Ernährungsorganisation „Pro-Veg“	4
3. Verein „Vegan in Wiesbaden“	4
4. weiterführende Literatur	4
5. Personen.....	5



1. Posturales Tachykardiesyndrom (POTS)

Das posturale Tachykardiesyndrom (POTS) wird definiert als eine orthostatische Intoleranz ungeklärter Ätiologie, charakterisiert durch einen Herzfrequenzanstieg $> 30/\text{min}$ oder einer absoluten Herzfrequenz im Stehen $> 120/\text{min}$ während der ersten 10 Minuten nach dem Aufstehen bzw. während eines Kipptischversuches. Es handelt sich um eine Form der Kreislaufregulation, die sich durch Beschwerden wie Schwindel, Herzrasen, Benommensein, Kopfschmerzen und gegebenenfalls durch Synkopen zeigen kann. Diese häufigste Form der orthostatischen Intoleranz betrifft oft jüngere, sonst gesunde Patienten. Ein noch zu wenig beachtetes Symptom des POTS sind Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit bei bis zu 40% der Patienten. Eigene polysomnografische Untersuchungen weisen auf vermehrte vegetative Arousals und nächtliche Tachykardien als Ursache einer Insomnie hin. Auch Tagesmüdigkeit und eine gestörte Schlafstruktur sind häufig. POTS-Patienten erscheinen dem Arzt häufig ängstlich. POTS-Patienten weisen jedoch in Angst-Fragebögen, die auf das Erfassen somatischer Symptome einer Angststörung verzichten, keine erhöhte Ängstlichkeit im Vergleich zur Bevölkerung auf. Das POTS stellt ein heterogenes, noch wenig charakterisiertes Syndrom der orthostatischen Intoleranz dar. Neuere Untersuchungen ergaben Hinweise auf eine neuropathische Form des POTS mit Denervierung sympathischer kardialer und sudomotorischer Nervenfasern. Die autonome Testung mit MIBG-Szintigrafie und Hautbiopsie kann hilfreich sein, um eine neuropathische Form des POTS abzugrenzen. Diese Übersicht stellt das klinische Bild, die Epidemiologie, mögliche Pathomechanismen sowie gegenwärtige Therapieoptionen und eine neue medikamentöse Therapie mit dem selektiven I_f-Kanalhemmer Ivabradin dar.

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/s-0038-1628499.pdf>



2. Ernährungsorganisation „Pro-Veg“

„ProVeg ist eine international führende Ernährungsorganisation, die bereits auf 4 Kontinenten aktiv ist. Wir sind eine schnell wachsende Organisation, die Menschen auf der ganzen Welt anspricht und vernetzt. ProVeg inspiriert und motiviert Menschen zu einem pflanzlichen Lebensstil, indem wir ein Bewusstsein für die 5 Gründe, aus denen eine Ernährungsumstellung in Richtung vegetarisch-vegan in der Regel erfolgt. Alle, die daran interessiert sind, ihre Essgewohnheiten zu ändern, werden von ProVeg mit praktischen Informationen dazu unterstützt, wie der Umstieg auf tierfreie Alternativen gelingt.“

<https://proveg.com/de/>

3. Verein „Vegan in Wiesbaden“

<https://vegan-in-wiesbaden.de/>

4. weiterführende Literatur

Attila Hildmann im „hr1-Talk“ am 01.02.2015, <https://tunein.com/podcasts/Culture/hr1-Talk-p628677/?topicId=94928451>

Deliciously Ella, „Genial gesundes Essen für ein glückliches Leben“ von Eleanor Laura Davan Mills (geborene Woodward), erschienen 2015 im Berlin Verlag, übersetzt aus dem Englischen von Monika Baark

<https://proveg.com/de/pflanzlicher-lebensstil/vegan-trend-zahlen-und-fakten-zum-veggie-markt/>



5. Personen

Dr. Kai Funkschmidt

Herr Funkschmidt ist in Bonn und Paris aufgewachsen. Sein Theologiestudium absolvierte er in Göttingen, St. Andrews und Hamburg. In Bonn schloss er ein Indologiestudium ab. Gemeindepraktika machte er in Südafrika und Schottland. Das Vikariat absolvierte er in Oberhausen/Rheinland. Seit 1994 arbeitete er als Assistent am Lehrstuhl für Ökumene-, Missions- und Religionswissenschaft (Prof. Friedrich Huber) der KiHo Wuppertal. Er promovierte mit einer Arbeit über Strukturen der "Partnerschaft" in den Beziehungen zwischen Kirchen der Dritten Welt und Europas. Zudem arbeitete er als Referent der Kindernothilfe e.V., als Mission Relations Secretary bei Churches Together in Britain and Ireland sowie als Beauftragter für Ökumenisches Lernen im Zentrum Ökumene der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Seit 2011 ist er Wissenschaftlicher Referenz an der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW).

Kathrin Burger

Frau Burger studierte Ökotrophologie an der Technischen Universität in München, Weihenstephan und ist seit 1999 Wissenschaftsjournalistin. Zu ihren Spezialthemen zählen Ernährung, Gesundheit, Umwelt (v.a. Landwirtschaft und Tierwohl) sowie Psychologie und Soziologie. Sie ist Autorin des Buches „Foodamentalismus: Wie Essen unsere Religion wurde“.

Prof. Dr. habil. Johann Christoph Klotter

Herr Klotter studierte Mathematik, Philosophie und Psychologie in Kiel und Berlin. An der Technischen Universität in Berlin promovierte und habilitierte er. Er arbeitete als Institutsleiter von Gesundheitsförderungsinstituten sowie als psychologischer Psychotherapeut. Seit 2001 hat er eine Professur an der Hochschule Fulda. Seine Lehrgebiete schließen Psychologie, Ernährungspsychologie, Kommunikation, Nutritional Behaviour und quantitative Forschungsmethoden. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Ernährungspsychologie und Essstörungen. Zu seinen Forschungsprojekten zählen „Repräsentative Erhebung zu Gesundheitsängsten für die Bertelsmann-Stiftung“, „Nachsorge bariatrische Operationen“ und „Beantragung und Durchführung des EU Projekts CHANCE“. Weiterhin ist er Mitglied bei der DAG, dem VdOE und Essnet.